TÄTIGKEITSBERICHT

4. Projektjahr (Schuljahr 2013/2014)

KENNE DEINE RECHTE

MENSCHENRECHTE ONLINE

Kenne deine Rechte bedeutet für mich: dass nicht, wie so oft, über die Jugend gesprochen wird, sondern Jugendlichen selbst im Sinne von Mitgestaltung ein Sprachrohr geboten wird. Wir möchten nicht nur unseren MenschenrechtsjournalistInnen die Chance bieten, mehr über die Menschenrechte und deren Bedeutung zu lernen, sondern auch allen interessierten Jugendlichen, die sich gerne über menschenrechtliche und gesellschaftspolitische Themen informieren und austauschen, verklärte Mythen und Missverständnisse aufdecken möchten oder einfach eine erste Anlaufstelle brauchen. Kenne deine Rechte bricht die Menschenrechte auf den Alltag herunter, mit dem Ziel, dass möglichst viele ihre eigenen und dadurch auch die Rechte anderer kennen, Verantwortung für diese übernehmen und sich dafür einsetzen.

Alexandra Stocker
Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates, Projektleitung

TÄTIGKEITSBERICHT
4. Projektjahr (Schuljahr 2013/2014)

Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz:

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum
für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz)

Elisabethstraße 50B
A-8010 Graz
menschenrechtsbeirat@etc-graz.at
office@kennedeinerechte.at
0316 / 380 1536

Der Menschenrechtsbeirat
der Stadt Graz

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
ETC GRAZ

Graz, August 2014

Kenne deine Rechte bewerkstelligt etwas, das in unserer Gesellschaft leider viel zu oft nicht selbstverständlich ist: Es gibt Jugendlichen eine Stimme. Themen wie Meinungsfreiheit, Gleichbehandlung und politische Mitbestimmung gehen uns alle an, und dieses Projekt bietet uns jungen Menschen die Chance, unsere Sorgen und Überzeugungen publik zu machen.
Obwohl es in den Medien manchmal nicht so wirkt: Unsere Generation hat viel zu sagen und wir brennen darauf, gehört zu werden.

Michaela Kalcher
17 Jahre, im Oktober 2013

www.kennedeinerchte.at Online-Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche

Die Jugendplattform des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz ist seit 2010 online. Ein Redaktionsteam von JungjournalistInnen zwischen 15 und 25 Jahren nützt die spärliche Freizeit neben Schule, Zivildienst, Lehre oder Uni, um Beiträge zu menschenrechtlichen und gesellschaftspolitisch relevanten Themen zu verfassen und Fragen wie „Dürfen mir meine Eltern eine gleichgeschlechtliche Beziehung verbieten?!", „Was kann ich tun, wenn jemandem auf Grund seiner Hautfarbe der Eintritt in die Disko verwehrt wird?" uvm. zu beantworten.
Die Plattform www.kennedeinerechte.at bietet also grundlegende Informationen zu Menschenrechten, journalistische Beiträge, Fragen, Antworten, Wettbewerbe und vieles mehr.

Details im Überblick

Projektträger: Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz
Leitung: Mag.ª Alexandra Stocker, ETC Graz (Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates)
Projektmitarbeiterinnen: Mag.ª Barbara Schmiedl und Gülüz Deniz, beide ETC Graz
Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 25 Jahren
FördergeberInnen: Stadt Graz, Land Steiermark und Bund
SponsorInnen: Paragraph Software GmbH, Energie Graz, AK Steiermark, GRAWE, Hypo Steiermark, WKO Steiermark
Medienpartnerschaften: ORF Steiermark, Ankünder GmbH, Der Grazer, Radio Soundportal, Kleine Zeitung
ProjektpartnerInnen: ETC Graz, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Kija Steiermark
Gegründet: September 2010
Website: www.kennedeinerechte.at
Facebook: facebook.com/kennedeinerechte

Liest man die Abschlussstatements der jugendlichen Redakteur/innen auf Facebook, dann erkennt man eines: Hier wurde mit viel Engagement, mit großem Interesse an der Sache, aber auch mit Spaß und Freude am Thema gearbeitet und geschrieben. Die jungen Redakteurinnen und Redakteure zeigen uns allen damit, dass freiwilliges Engagement eine Bereicherung sein kann und widerlegen - wieder einmal - das Vorurteil einer desinteressierten Jugend. Dass hier Jugendliche für Jugendliche schreiben erscheint mir besonders wichtig. Denn damit wird auch das Thema „Menschenrechte“ für die jugendlichen Leser/innen lebendiger und rückt es näher an die eigene Lebenswelt.

Sophie Karmasin
Bundesministerin für Familien und Jugend

JOURNALISTINNEN UND JOURNALISTEN

Kenne deine Rechte (2010-2014)

Franziska Schenner

Michael Ortner

Maria Köpping

Erich Schriebl

Hannah Schöffmann

Isabella Kullnig

Florian Hasel

Eva Zandonella

David Weiss

Felicitas Lindner

Jasmin Surm

Philipp Braunegger

Daniela Sobocan

Tibor Fischer

Magdalena Schmölzer

Joshua Edobor

Sabine Hain

Alina Neumann

Antonia Preitler-Höller

Jeannine-Therese Wicha

Florian Supé

Lena Zettl

Magdalena Hackenberger

Marianne Lia Schwaiger

Corinna Seindl

Florian Schinnerl

Laura Klepeisz

Florian Woschnagg

Lisa-Marie Schicker

Michaela Kalcher

„Kenne Deine Rechte“ hat sich als Jugendprojekt in Graz etabliert. Danke den jungen Grazerinnen und Grazern, aber auch der Organisatorin Alexandra Stocker für ihren Einsatz. Menschenrechte und Demokratie gehören untrennbar zusammen, was bei den zahlreichen aktuellen Konflikten wieder besonders deutlich wird. Beides kommt nicht von selbst und ist auch nicht selbstverständlich, sondern daran muss täglich gearbeitet werden. Die Gruppe derer, die im „Wohlstandsüberschwang“ meint auf eines der beiden verzichten zu können, ist leider im Wachsen. Dazu gibt es ein treffendes Zitat: „Wer heute auf die Demokratie schimpft, dem wird morgen der Marsch geblasen!“. Danke noch einmal, dass durch Euer Engagement viele Menschen daran erinnert werden!

Euer Siegfried Nagl
Bürgermeister der Stadt Graz

DIE ZIELE IM ÜBERBLICK

- Beitrag zu einer kritischen und reflektierten Jugendkultur, Aufbau eines Peer-Pools
- Bewusstmachen der Alltäglichkeit von Menschenrechten und inwieweit diese Basis unseres Gesellschaftssystems sind
- Vermittlung von Information und Wissen, Aufklärung von Vorurteilen, Wertevermittlung
- Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Förderung von Zivilcourage und Solidarität
- Einrichtung eines auf Jugendliche zugeschnittenen Sprachrohrs
- Anstoß auch zur Diskussion menschenrechtlich und gesellschaftspolitisch relevanter Themen auf Social Media Netzwerken

Jugendliche, die für Menschenrechte eintreten, stehen für eine Zukunft, in der das friedliche und solidarische Miteinander in unserer Gesellschaft gelebt wird.

Die Einhaltung der Menschenrechte muss auch in Zukunft die Messlatte der steirischen Sozialpolitik sein. Unser Menschenbild ist geprägt vom Grundsatz der Gleichwertigkeit aller Menschen. Dementsprechend ist die Erhöhung der Chancengleichheit eine große Herausforderung für zukünftiges politisches Handeln. Solidarität und soziale Gerechtigkeit müssen dabei die bestimmenden Werthaltungen sein.
Durch ein großes Spektrum an Leistungen und Unterstützungen werden wir in der Steiermark auch zukünftig all jene Menschen unterstützen, die Hilfe brauchen. Dadurch nimmt unser Bundesland nach wie vor im Sozialbereich eine europaweite Vorreiterrolle ein.
Als Soziallandesrat bin ich froh über alle Aktivitäten, die uns helfen, das soziale Netz in der Steiermark zu stärken. Damit wird die soziale Sicherheit, die keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Errungenschaft ist, weiter gepflegt und bewahrt.
Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen wir mehr solidarisches Miteinander statt eines neiderfüllten Nebeneinanders. Einer Entsolidarisierung bzw. einer Umverteilung von unten nach oben erteile ich deshalb auch in diesem Zusammenhang eine klare Absage.
Der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz ist ein Kompass für mehr Chancengleichheit und Fairness in der steirischen Landeshauptstadt. Er berät den Bürgermeister, die Stadtregierung, den Gemeinderat und den dort zuständigen Verfassungs- und Menschenrechtsausschuss.
Mit dem Projekt „Kenne deine Rechte“ vermittelt der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz Jugendlichen die Bedeutung von Menschenrechten. Dadurch wird gewährleistet, dass in der Steiermark auch zukünftig auf Solidarität ein besonders hoher Wert gelegt wird.
Ich bedanke mich bei den Initiatoren dieses Projektes bzw. bei den Mitgliedern des Menschenrechtsbeirates für ihre bisherige Tätigkeit und wünsche für die zukünftige Arbeit alles Gute.

Siegfried Schrittwieser
Landeshauptmannstellvertreter

AUSZUG DATEN/STATISTIKEN

Kenne deine Rechte (2010-2014)

Stand Juli 2014

30 JournalistInnen
Das Beteiligungsprojekt kann mit 16 aktiven MenschenrechtsjournalistInnen im 4. Projektjahr das bisher größte Redaktionsteam vorweisen. Die jüngste Teilnehmerin war 15, der älteste 23 Jahre alt. Über den gesamten Zeitraum wurde ein Pool von 30 JungjournalistInnen aufgebaut.

177 Artikel
3 neue Artikel alle 2 Wochen
Die Themen der veröffentlichten Artikel waren auch im 4. Projektjahr breit gefächert und reichen von internationalen Themen wie Menschenhandel oder Flüchtlingsthematik bis zu Bereichen von nationaler und lokaler Relevanz wie der Diskriminierung in der Bildung über die Frage nach der Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Österreich, der Jugendarbeitslosigkeit oder die Barrierefreiheit in der Stadt bis hin zu praktischen „Tipps" im Falle von Mobbing in der Schule. Das Archiv weist gesamt 177 Artikel zu unterschiedlichen Themenbereichen auf.

7 Filme auf eigenem YouTube Channel

118.000 Seitenzugriffe

48.000 Eindeutige Website-BesucherInnen

1.214 Facebook-Fans

>30 Medienberichte sowie Gastkommentare in Printmedien

6 Radiosendungen
Radio Helsinki, jeweils eine Stunde (zusätzlich einige Beiträge in Radio Soundportal und Radio Steiermark)

Design Gewinner Design-Wettbewerb (Design Made in Germany 2010)

Videospot
Ausstrahlung: ORF Steiermark (vor Steiermark Heute), Infoscreens der Graz Linien sowie Video Wall am Jakominiplatz, UCI Annenhof

Weitere Kooperationen
European Youth Award – EYA
Human Rights Festival
Summerbeach

INTERNE EVALUATION

Im 4. Projektjahr (Schuljahr 2013/2014) bestand das Kernteam aus 16 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Neben der permanenten Kommunikation und Möglichkeit zur Rückmeldung an die Projektleitung wurde nach Projektende mittels eines anonymisierten standardisierten Fragebogens die Zufriedenheit der ProjektteilnehmerInnen vom Workshop über den Ablauf bis hin zur inhaltlichen Betreuung erhoben.

Alle WorkshopteilnehmerInnen (N=15) beurteilten die Grundlagen die sie im Workshop zu den Menschenrechten gelernt haben als „sehr gut" (80%) bzw. „eher gut" (20%) und jene zum journalistischen Arbeiten (N=14) mit 57% als „sehr gut" und 43% als „eher gut". Zur Vorbereitung auf das Projekt habe keinem etwas gefehlt.

14 der 16 MenschenrechtsjournalistInnen geben an, dass der Arbeitsaufwand „genau richtig" war, 2 meinen „es könnte mehr sein". Bei der Themenvergabe wurden einerseits Themen von der Projektleitung vorgeschlagen, andererseits konnten die MenschenrechtsjournalistInnen eigene Ideen einbringen. Diese Vorgehensweise soll auch in Zukunft beibehalten werden (100% Zustimmung), da – so die Rückmeldungen – die Vorschläge als Anregung genutzt werden und durch die partizipative Themengestaltung und -auswahl die spezifischen Interessen der Jugendlichen eingebracht werden können. Dadurch wird gewährleistet, dass die MenschenrechtsjournalistInnen ihre eigenen Interessen verfolgen können.

Die inhaltliche Betreuung zu den Artikeln haben die MenschenrechtsjournalistInnen durchwegs gut und hilfreich wahrgenommen.

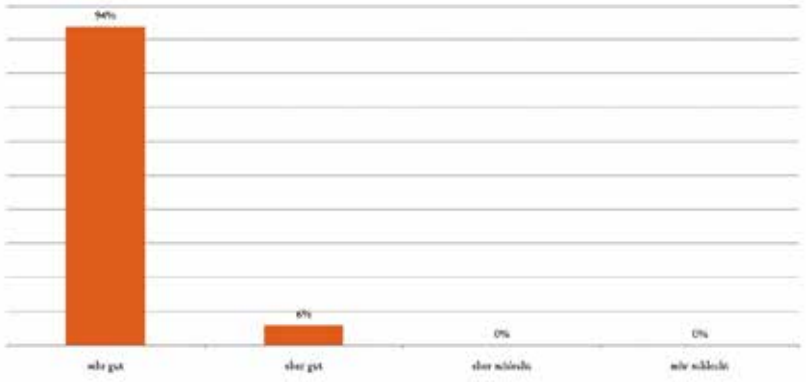


Abbildung (N=16)
Wie würdest du die inhaltliche Betreuung bei der Arbeit an deinen Artikeln generell beurteilen?

INTERNE EVALUATION

Die kontinuierliche Arbeit über ein ganzes Schuljahr ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung mit Menschenrechtsthemen. So gaben alle teilnehmenden Jugendlichen an, durch die Mitarbeit im Projekt viel Neues über die Menschenrechte gelernt (75% „ja jedenfalls", 25% „eher ja") und ihr Interesse an menschenrechtlichen und gesellschaftspolitischen Themen gefördert zu haben. Auch beurteilten sie den Lerneffekt im Bereich Journalismus als durchwegs positiv. Neben dem Wissen um und über Menschenrechte konnten auch weitere Fertigkeiten erlernt oder ausgebaut werden. Eigenständiges Arbeiten, Recherche und kritisches Hinterfragen von Meinungen und Informationen sind Fertigkeiten, die die TeilnehmerInnen durch die Projektmitarbeit erlernt haben.

Die teilnehmenden MenschenrechtsjournalistInnen wurden auch gebeten, eine Einschätzung hinsichtlich des Umgangs ihres unmittelbaren Umfelds (Freundes- und Bekanntenkreis) vorzunehmen. 82% gaben an, dass die Artikel von ihren FreundInnen/Bekannten jedenfalls bzw. eher schon gelesen werden würden und fast alle Befragten (15 von 16) finden, dass das Projekt und ihre Tätigkeit im Projekt von den FreundInnen/Bekannten wertgeschätzt werden. Immerhin mehr als die Hälfte diskutiert mit ihren FreundInnen/Bekannten über die Themen der veröffentlichten Artikel, und weiterempfehlen würden das Projekt alle.

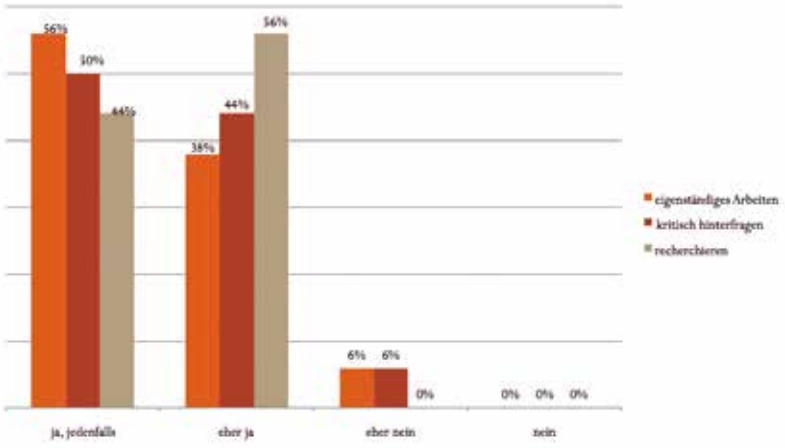


Abbildung (N=16)
Durch die Mitarbeit an Kenne deine Rechte habe ich gelernt
- eigenständig zu arbeiten
- Meinungen und Informationen kritisch zu hinterfragen
- relevante Informationen zu einem Thema zu recherchieren

Als Jugend- und Bildungslandesrat stehen die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt meiner Entscheidungen. Daher freue ich mich, dass durch das Projekt „Kenne deine Rechte“ unseren Jugendlichen Menschenrechte und Werte vermittelt werden, die für ein gemeinsames Leben in der Steiermark enorm wichtig sind.
Ich danke allen TeilnehmerInnen und dem Projektteam für das Engagement –
bitte macht weiter so!

Euer Michael Schickhofer
Landesrat für Bildung, Familie und Jugend

facebook.com/kennedeinerechte

Auch hier können unsere LeserInnen ihre Meinung posten und mitdiskutieren.

www.kennedeinerechte.at
… ist ein Jugendprojekt, das einfach wirklich, wirklich großartig ist. Schon die Idee von KENNE DEINE RECHTE hat mich überzeugt, doch die Umsetzung macht noch einmal sichtbar, wie interessiert junge Menschen an der Welt, den Zusammenhängen von Ereignissen und der Frage: „Was hat das alles mit Menschenrechten zu tun?“ sind. Besonders beeindruckend finde ich die Vielfalt der Artikel, die globale Blickrichtung und das Bewusstsein, um die Privilegien, die wir hier in Mitteleuropa genießen dürfen. Danke an alle Mitwirkenden, die KENNE DEINE RECHTE zu so einem herausragenden Projekt gemacht haben!

Eure Martina Schröck
Bürgermeisterstellvertreterin und Jugendstadträtin

VIDEOSPOT

Ausstrahlung

- ORF Steiermark
- Infoscreen der Linien Graz
- Video Wall Jakominiplatz
- UCI Annenhof Graz
- u.a.

Plakat/Postkarten/Stickersujets 2010/2011

Postkarten/Stickersujets 2011/2012

Postkarten/Stickersujets 2012/2013 sowie 2013/2014

Post-its 2013/2014 (Vorderseite, Seite 2, Seiten 3-20)

Antirassismustaschen 2013/2014

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus initiierte Kenne deine Rechte die Verlosungsaktion der Antirassismus-Tasche „Rassismus passt nicht zu meinen Schuhen". Die beteiligten Einrichtungen, das ETC Graz, die Antidiskriminierungsstelle Steiermark, die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus sowie natürlich das Projekt Kenne deine Rechte haben über Ihre Facebookseiten mit 21. März 2014 das Gewinnspiel gestartet an dem über 300 Personen aktiv (durch Liken und Teilen der Taschen-fotos) teilnahmen. Die tatsächliche Breitenwirkung ist auf Grund der großen Facebookfangemeinde der kooperierenden Einrichtungen um ein Vielfaches höher (gesamt mehr als 10.000 Fans). Gesamt wurden 100 Taschen verlost, welche durch die Unterstützung von Landesrätin Bettina Vollath nachproduziert werden konnten.

MARKETING

Online Marketing

- Präsenz in Social Media wie Facebook
- Suchmaschinenoptimierung
- Verlinkung auf PartnerInnenhomepages (Stadt Graz, Landesjugendreferat, zivilgesellschaftliche Organisationen, Newsletter, etc.)

Offline Marketing

- Drucksorten: Plakate, Postkarten, Flyer, Aufkleber, Rubbeltattoos, Post-its
- Produktion eigener Baumwolltaschen mit Statement
- Präsenz bei Aktionstagen z.B. Move Festival, Afrika Festival, Human Rights Festival, Fair Trade-Tage etc.
- Kooperation bei Großveranstaltungen z.B. Summerbeach, das österreichweit größte SchülerInnenvolleyballturnier, Crossroads, European Youth Award, u.a.
- Mundpropaganda (u.a. durch Peer to Peer-Ansatz)

Präsentation als Beispiel guter Praxis für Jugendbeteiligung

- Konferenz „Human Rights (in) Education“ des Europarates in Straßburg
- World Summit Youth Award, Graz
- Trialog – Trilateraler Dialog der deutschsprachigen Menschenrechtsbildungsinstitutionen, Berlin
- Delegation aus Luxemburg, Kinderbüro Graz
- ECCaR – Europäische Städtekoalition gegen Rassismus

So schnell geht's: Mein erstes Jahr bei Kenne deine Rechte ist um! Was für eine Erfahrung... Gespräche mit zahlreichen PolitikerInnen, Sängern und Regisseuren, ein Besuch im Rathaus und beim ORF, Workshops, Zeitungsartikel, ein Auftritt im Radio... Und natürlich die Gelegenheit neue FreundInnen kennenzulernen. Was kann man sich Tolleres vorstellen? Ich bin unendlich froh mich beworben zu haben. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen, die unser Projekt unterstützen, recht herzlich bedanken. Vor allem bei unseren LeserInnen, ohne deren Interesse Kenne deine Rechte nicht existieren könnte!

Laura Klepeisz
16 Jahre, im Juli 2014

EMPFANG IM GRAZER RATHAUS

Zertifikatsverleihung und Empfang

Zertifikatsverleihung und Empfang im zweiten Projektjahr von und mit
Bürgermeister Siegfried Nagl und Nationalratsabgeordneter Elisabeth Grossmann

Schüler klagen: Kollegen sind Mobbing-Meister!

ALARM. Die Schüler fühlen sich gemobbt – hauptsächlich von Mitschülern und Eltern. Die Hauptgründe sind das Aussehen und – „zu gute" wie auch ganz schlechte – schulische Leistungen.

GASTKOMMENTAR

Schwach sind nur vermeintlich Starke

Ich denke, dass Mobbing aus Sicht eines Mannes so ziemlich das Gleiche ist wie für Frauen. Meist entsteht es durch ein „Alpha-Männchen", also durch jemanden mit einem höheren sozialen Status, und wird dann verstärkt durch die Gruppendynamik und den dadurch entstehenden Gruppenzwang.

Für den Mobbenden bzw. die mobbende Gruppe stellt es Befriedigung und – so denke ich zumindest – auch Kompensierung von Minderwertigkeitskomplexen dar. Nur wie soll man sich gegen eine Übermacht wie eine Gruppe wehren?

Die Situation scheint ausichtslos und führt zu tiefschwarzen Depressionen und gar zu Suizid.

Hilfe suchen ist auch nicht einfach. Man will ja keine „Petze" sein und schwach wirken.

Mobbing geht ja weit über Beschimpfen hinaus. Cybermobbing ist bei Männern sehr beliebt: Einfach mal einen Facebook-Fake-Account erstellen und dort Lügen im Namen einer anderen verbreiten.

Leider haben zu wenige den Mut, einzuschreiten und den Opfern zu helfen. Dabei könnte man viele Opfer aus ihrer misslichen Lage befreien.

Michi Ortner, 16 Jahre, BHAK Monsbergergasse

Die zwei jährlichen Umfragen des „Schüler Grazers" brachten zutage eigentlich eine Reduktion von Mobbing-Opfern in den Grazer Schulen ans Tageslicht. Nur kommt die Kehrtwende! Und zwar massive. 20 Prozent der Grazer Schüler wurden bereits einmal gemobbt. Ein Drittel davon – und das ist neu – im Internet, mit peinlichen Videos oder üblen Gerüchten.

Mobbing-Meister sind laut der aktuellen Umfrage die Mitschüler: Für genau die Hälfte der Opfer kommen die Mobbing-Versuche meist von Klassenkollegen. 20 Prozent der Betroffenen fühlen sich hingegen eher von Schülern anderer Klassen diskriminiert. Fast genauso viele sehen ihre Eltern als Hauptakteure im Mobbing-Wahnsinn. Der Grund des Mobbings ist für ein Viertel der Grazer Schüler nicht nachvollziehbar. 26 Prozent aber wissen: es geht ums Aussehen. Das ist der häufigste Grund für Diffamierungen unter Schülern. Zu jeweils 16 Prozent sind es die Intelligenz oder schlechte Noten. Heißt im Klartext: Ist man gut in der Schule, gilt das als genauso uncool, wie wenn man schlechte Beurteilungen bekommt.

Übrigens: Mobbing verstößt gegen die Menschenrechte, denn es schränkt die Betroffenen in ihrer Freiheit oder Individualität ein. Aus diesem Grund haben sich auf dieser Seite auch zwei Grazer Schüler in Gastkommentaren Gedanken zu diesem Thema gemacht – sie arbeiten für die Grazer Menschenrechtsplattform „Kenne deine Rechte" und sind daher wahre Experten auf diesem Gebiet. MIK

Mobbing läuft nicht mehr nur persönlich in der Schule ab, sondern auch im

GASTKOMMENTAR

Du hast zehn neue Nachrichten

Angenommen, du liest zehn Nachrichten. Sieben davon sagen dir, du seist ein toller Mensch, bewundernswert und liebenswürdig. Drei davon sprechen nur deine Fehler an. Du bist fett, Du bist hässlich. Du bist dumm. Worüber denkst du länger nach? Über die positiven Nachrichten? Sie stammen von deinen Freunden. Von Menschen, die dich ohnehin super finden. Die drei anderen Nachrichten haben Personen geschrieben, die du nicht persönlich kennst. Die DICH nicht persönlich kennen. Kannst dir die Frage, wieso dich sieben Menschen toll finden? Nein? Weil die ja mit dir befreundet sind. Weshalb drei Menschen etwas gegen dich zu haben scheinen? Keine Ahnung. Aber es beschäftigt dich.

Jetzt stell dir vor, du bekommst solche Nachrichten jeden Tag. Stell dir vor, jemand erkennt deine Schwächen und konfrontiert dich öffentlich damit. Möglicherweise vor der ganzen Welt. Facebook. Twitter. Youtube. usw.ftw. Du willst, dass das aufhört. Aber das tut es nicht. Jemand findet Gefallen daran, dir wehzutun. Was das ist? Das ist Mobbing.

Zinsy Schermer, 15 Jahre, Akademisches Gymnasium

Beide Schüler sind Menschenrechtsjournalisten beim Projekt „Kenne deine Rechte".

Laura Klepeisz, 15, und Michael Ortner, 17, kämpfen mit geballter Faust für die Verbreitung der UNO-Menschenrechte. MONTAGE: KENNE DEINE RECHTE

Schüler kämpfen für mehr Menschenrechte

INTERVIEW. Warum und wie zwei Grazer Schüler die Menschenrechte in ihren Schulen verbreiten.

Das Projekt „Kenne deine echte" des Menschenrechtsbeirates des Stadt Graz (ETC) uft nun schon seit drei Jahren. razer Schüler engagieren sich abei in einem Online-Forum uf www.kennedeinerechte.at sie recherchieren und schreien dort in Eigenregie Artikel nd verbreiten die Botschaft der enschenrechte online. Auch in en Schulen halten sie die Faust ir die Menschenrechte der UNO och. Aber warum das Ganze? in Interview mit **Laura Klepeisz** om BG/BRG Seebacher und **ichael Ortner** von der BHAK onsberger:

„der SchülerGrazer": Warum abt ihr es euch zur Aufgabe gemacht, euch für die Menschenechte einzusetzen?

aura: Das größte Problem liegt arin, dass die meisten Menchen – und dabei spreche ich icht nur von Jugendlichen – u wenig informiert sind. Das öchten wir ändern.

lichael: Genau. Außerdem sind ich viele ihrer Rechte nicht bewusst!

Haben auch die Schüler Aufklärungsbedarf?

lichael: Auf jeden Fall! Und eder Mensch sollte sich seiner echte bewusst sein!

aura: Die Menschenrechte erden von den meisten Schülern als selbstverständlich abgen. Deshalb haben wir es uns

näherzubringen und zu zeigen, wie weit wir von einer perfekten Welt entfernt sind. Es geht nun mal nicht allen so gut wie dem „Durchschnittsösterreicher".

Welche Probleme gibt es an den Grazer Schulen?

Laura: Ich stoße ständig auf Menschen mit Vorurteilen – egal ob es eine andere Religion oder Hautfarbe ist oder um Markenkleidung geht.

Michael: Die ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Schlimm ist, dass sogar manch ein Lehrer Schüler diskriminiert.

Geht es uns in Österreich bezüglich Menschenrechten nicht eigentlich gut?

Michael: Das ist wie der Vergleich zwischen Äpfeln und Birnen. Man kann einen Sozial- und Rechtsstaat nicht mit einem von Kriegen zerrütteten Staat vergleichen.

Laura: Und trotzdem gibt es auch hier bei Weitem noch kein Paradies auf Erden.

Wie sieht eure Arbeit bei „Kenne deine Rechte" genau aus?

Laura: Wir besuchen Events, machen Interviews, verfassen Berichte und veröffentlichen sie schließlich auf unserer Homepage. Dort gibt es alle zwei Wochen drei spannende Texte zu lesen.

Michael: Genau, und das geht sich zum Glück auch neben der Schule alles noch absolut perfekt

Mobbing:

Häufig werden Opfer auch online gemobbt, indem man die „Taten" aufzeichnet und im Internet auch noch verbreitet. THINKSTOCK

ım 15. Mal ein ißer Schi-Tag

ım 15. Mal lädt die Anten-Steiermark am 25. März 1 zum großen Schulschi- auf die Vier-Berge-Schiaukel Reiteralm – Hochzen – Planai – Hauser pling. Die heißen Tunes mmen nach dem Schi-Tag Star-DJ **Enrico Ostendorf** d). Wer da noch dabei sein – bis 9. März läuft die Andung. Infos unter 0 664/ 11 45, per E-Mail an alskitag@antenne.at oder www.antenne.at

Wir kennen eure Rechte!

Sabine und Florian engagieren sich beim Jugend-Projekt des Grazer Menschrechtsbeirates. STUHLHOFER

SOZIAL. Während noch immer Aufregung über das Bettelverbot herrscht, kämpfen einige für mehr Aufklärung in Sachen Menschenrechte – zwei von ihnen sind Sabine und Florian.

Von Michael Kloiber
michael.kloiber@grazer.at

Immerhin: 75 Prozent der Kids haben sich schon einmal mit den Menschenrechten auseinandergesetzt. Insgesamt 20 Prozent geben in der aktuellen „Grazer"-Schüler-Umfrage allerdings an, sich nicht für das Thema zu interessieren und sehen auch keinen Grund, sich damit zu beschäftigen. Fünf Prozent haben nicht einmal eine Ahnung, worum es bei den Menschenrechten überhaupt geht.

Tatsachen, von denen **Sabine Hain** und **Florian Supé** ein Lied singen können: „Unserer Erfahrung nach sind es sogar noch mehr, die gar nicht wissen, was die Menschenrechte sind!" Florian besucht das BG/BRG Kirchengasse, Sabine die GIBS. Beide setzten sich beim Projekt „Kenne deine Rechte" des Grazer Menschenrechtsbeirates für mehr Aufklärung ein: „Dabei handelt es sich um eine Internetseite, wo wir verschiedenste Themen aufgreifen und in Artikeln bearbeiten. Auch können die User Fragen stellen. Seit Oktober 2010 gibt es die Plattform im Internet, jeder Mitarbeiter schreibt im Schnitt alle zwei Monate einen Artikel dafür." Der jüngste Mitarbeiter ist erst 15 Jahre, der älteste ist 22 Jahre.

Erst kürzlich hat Florian einen Artikel zum umstrittenen Bettelverbot in der Steiermark geschrieben: „Es war hoch interessant, ich habe mich dafür mit Experten wie dem Chef des Menschenrechtsbeirates, **Wolfgang Benedek**, und Armen-Pfarrer **Wolfgang Pucher** unterhalten." Als ihre Haupt-Arbeit sehen die beiden Schüler aber die Bewusstseinsbildung: „Unsere Arbeit soll aufzeigen, dass man hierzulande zwar gute Rechte hat, aber diese auch verteidigen muss!", erklärt Sabine.

„Es gibt viele Leute, die etwa meinen, dass sich Migranten ganz und gar unseren kulturellen Gegebenheiten anpassen müssen", führt die 16-jährige weiter aus. Sie selbst hat eine Doppelstaatsbürgerschaft und weiß: „Sowohl der Migrant als auch die Einwohner des Landes sollten offener aufeinander zugehen." Leider ist das nicht immer der Fall, wie der Alltag der Jugendlichen zeigt, in dem sie immer wieder mit rassistischen Bemerkungen konfrontiert sind.

Sabine und Florian sind sich auch einig darin: „Wenn Graz wirklich Menschenrechtsstadt sein will, muss man noch viel tun." Den Titel selbst trägt die Stadt auch den Befragten der „Grazer"-Umfrage zufolge zu Unrecht – nur ein Drittel ist der Meinung, in der Murmetropole werde in Sachen Menschenrechte genug getan. Der größte Kritikpunkt liegt im Rassismus, vor allem dagegen müsse noch mehr unternommen werden.

Menschenr

Kenne deine Re

■ „Darf mein Lehrer sunde Jause einziehe Grazer" wollte wisse Frage etwas mit den rechten zu tun hat. 7(Schüler sagen Nein. hat aber sehr wohl d hier kommt nämlich Eigentum zu tragen, von Seiten der Aktio deine Rechte".

■ Kenne deine Rech (www.kennedeinere ein Online-Menscher von Grazer Jugendli Jugendliche. Gebote grundlegene Infos u Artikel; weiters könr Fragen stellen.

■ Hast du Fragen z oder willst du mitart wende dich an: offic nerechte.at oder 0 3

Die Stadt Graz setzte außer der Einrichtung des Menschenrechtsbeirates noch eine Reihe weiterer Meilensteine: 2005 wurde das Integrationsreferat der Stadt eingerichtet (lesen Sie dazu die Seiten 10/11), im Juni 2006 trat Graz mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss der „Europäischen Koalition der Städte gegen Rassismus" (ECCAR) bei. Das internationale Netzwerk steht gemeinsam gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit ein (siehe auch Seite 6 – Anlaufstellen). Mit dem Beitritt zu ECCAR beschloss die Stadt mittlerweile bereits einen zweiten Zehn-Punkte-Aktionsplan gegen Rassismus. Außerdem verpflichteten sich die Mitglieder des Gemeinderats, keine wie immer gearteten diskriminierenden Äußerungen zu tätigen. Geschäftsführende Stelle für Graz ist das städtische Integrationsreferat.

RELIGIÖSE VIELFALT

Ebenfalls 2006 wurde der "Interreligiöse Beirat der Stadt Graz" mit Vertretern aller staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften gegründet. Der Interreligiöse Beirat wird vom Bürgermeister bei Bedarf als beratendes Gremium einberufen. Die Mitglieder – die höchsten Vertreterfrauen der Katholiken, Evangelischen, Methodisten, Griechisch-Orthodoxen, Altkatholiken, Kopten, Muslimen, Alewiten, Juden und Buddhisten – initiieren gelegentlich auch Projekte wie etwa die "Interreligiösen Stadtspaziergänge", um die religiöse Vielfalt in Graz sichtbar zu machen. Im November 2007 wurde Graz Mitglied des europäischen Netzwerkes „Cities for Children". Ziel der Vereinigung ist es, Städte kinderfreundlich zu machen und es jungen Leuten leichter zu machen, sich für Nachwuchs zu entscheiden. Familien mit Kindern sollen leistbaren Wohnraum und Grünflächen zum Spielen finden, die Kleinen sollen individuell gefördert werden und eine Bildung erhalten, die Zukunftschancen eröffnet; Familie und Beruf sollen dank verlässlicher Ganztagsbetreuung vereinbar sein.

Jeannine Wicha, Redakteurin „Kenne deine Rechte".

„Ich möchte Menschen über ihre Rechte informieren und habe selbst viel erfahren."

Mag. Daniela Grabovac, Helping Hands, Mitpreisträgerin

„Der Preis ist eine außerordentliche Ehre und Wertschätzung für die Menschenrechtsarbeit."

ZUFLUCHT FÜR VERFOLGTE AUTORINNEN

Seit 1997 gewährt Graz verfolgten Autorinnen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen wurden, Zuflucht: Die „Writers in exile" können in Graz rund ein Jahr lang ihre literarische Tätigkeit in Sicherheit fortsetzen. Von 2008 bis 2009 war die Tunesierin Sihem Bensedrine in Graz, nun ist es der Journalist Jahangir Alam Akash, der in seiner Heimat Bangladesch verhaftet und gefoltert wurde.

Personen, die sich für die Menschenrechte engagieren, werden alle zwei Jahre mit dem „Menschenrechtspreis der Stadt Graz", dotiert mit 7.000 Euro, gewürdigt. Im Dezember 2009 ging der „Preis Inter-

IKU – SPIELEND ERLEBEN

Fred Oberhein ist seit 1998 in Kindergärten und Schulen unterwegs, um andere Kulturen ganzheitlich erlebbar zu machen. Ziel: Abbau von Vorurteilen und Rassismus.

PARKEN FÜR MENSCHENRECHTE

... ist eine Initiative von Bgm.-Stv. Lisa Rücker, bei der ein Großteil der Einnahmen aus Parkgebühren einem Menschenrechtsprojekt zugute kommt. 2010 war dies der Verein

KENNE DEINE RECHTE

... ist ein Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche, auf dem sich Neuigkeiten, Beiträge, Fragen usw. befinden. Ziel: Menschenrechte im Alltag

KLEINE ZEITUNG
FREITAG, 26. NOVEMBER 2010

Jugendliche im Internet für Menschenrechte

Am Samstag startet eine Menschenrechtsplattform.

GRAZ. Der Countdown läuft. Morgen, den 27. November, um null Uhr startet die Onlineplattform des Grazer Menschenrechtsbeirats „Kenne deine Rechte – Menschenrechte online" mit Neuigkeiten, Beiträgen, Fragen, Antworten und Wettbewerben. Die Plattform soll sich als eine informations- und unterhaltungsorientierte Quelle für Menschenrechtsfragen für Jugendliche etablieren. Neben grundlegenden Informationen zu den Menschenrechten gibt es auch die Möglichkeit, seine Meinung zu posten sowie Fragen zu stellen, die vom Redaktionsteam beantwortet werden. Hinter der Plattform stehen nicht etwa Juristen oder professionelle Ratgeber, sondern zwölf Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren, die Beiträge recherchieren und schreiben und Fragen wie „Darf meine Lehrerin mir verbieten, ein Kopftuch zu tragen?" oder „Darf ich als Schüler streiken?" beantworten. Unterstützt werden die Jugendlichen in ihrer Arbeit vom Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz.

Grazer Schüler machen Menschenrechte

■ „Kenne deine Rechte" ist das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche. Auf www.kennedeinerechte.at finden Interessierte laufend Neuigkeiten, Beiträge, Fragen, Antworten und vieles mehr zum Thema Menschenrechte. Damit nicht genug, sind die Macher rund um Projektverantwortliche **Alexandra Stocker** laufend auf der Suche nach freiwilligen Mitarbeitern. Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren können sich unter office@kennedeinerechte.at für die Mitarbeit mit Motivationsschreiben und Probetext melden. Ziel des Projektes: Das Menschenrechtsbewusstsein bei jungen Grazern stärken!

Hand in Hand: Grazer Schüler schreiben für mehr Menschenrechte.

Foto: ETC Graz

Lust auf Schreiben?

„Kenne deine Rechte", das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche, ein Projekt des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz, sucht wieder Journalistennachwuchs für Workshops, Outdoorspaß u. v. m. Bewirb dich bis 1. August 2013!

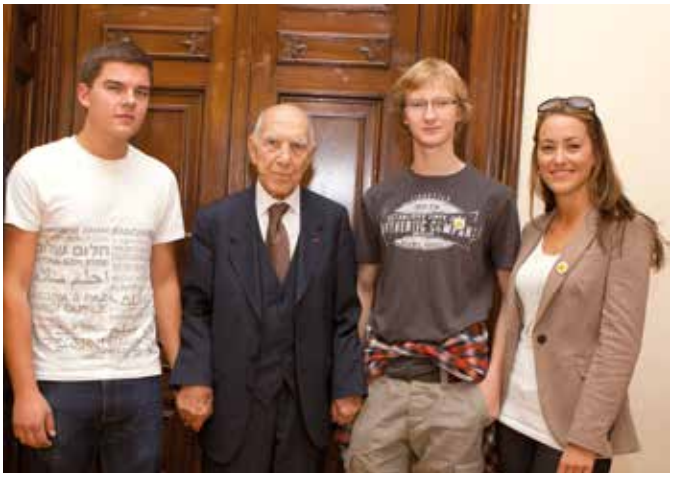
www.kennedeinerechte.at

Human Rights Festival 2013
mit Roman Gregory, Sänger, Alkbottle)

Interviews mit PolitikerInnen, ExpertInnen und SchülerInnen, hier im Gespräch mit Bürgermeisterstellvertreterin Martina Schröck

Summerbeach 2012 und 2013

Gewinnspiel: Rubbeltattoo „rassismusfreie Zone“



Mit Stéphane Hessel, 2011

Human Rights Festival 2014
in der AK Stmk. mit Lukas Plöchl (Sänger und Moderator des diesjährigen Festivals)

Kenne deine Rechte-Gewinnspiel beim Human Rights Festival 2014 (Statements zu Menschenrechten)

Bundesjugendmeisterschaften im Squash2013

Outdoor-Teambuildingaktivität 2013

Team-Aktion „1 Tag im Rollstuhl“

Wir alle glauben, uns gut in andere Menschen hinein fühlen zu können. Meist ist die eigene Empathiefähigkeit nicht so groß, wie wir denken. Gerade die vielfältigen Probleme von Menschen mit Behinderung sind kaum nachzuvollziehen. Um mehr Erkenntnisse zu gewinnen, hat sich ein Teil des Teams selbst in die Situation hineinversetzt --> zumindest einen Tag lang... Erfahrungsbericht und Video folgten in der letzten Ausgabe am 2.7.2014 unter **www.kennedeinerechte.at**

Kenne deine Rechte geht in die 5. Runde!

Neues Team, neue Artikel, spannende Diskussionen, Wettbewerbe, Fernsehspot, Beachvolleyballturnier und vieles mehr.

Start: Schuljahr 2014/15

Die Energie Graz schätzt und unterstützt die Aktivitäten von „Kenne deine Rechte“. Sich seiner Rechte bewusst zu sein und damit gleichzeitig den hohen Wert eines demokratischen Rechtsstaates zu erkennen, bildet die Basis für das friedliche und freie Dasein unserer und nachfolgender Generationen. „Kenne deine Rechte“ ist daher ein Fixpunkt des gesellschaftlichen Engagements der Energie Graz.

Gert Heigl und Werner Ressi
Geschäftsführer der Energie Graz

KENNE DEINE RECHTE UND DER MENSCHENRECHTSBEIRAT SAGEN DANKE!

Kenne deine Rechte 4 – FördergeberInnen und SponsorInnen

Das Land Steiermark
→ Bildung, Familie und Jugend

Das Land Steiermark
→ Soziales und Arbeit

GRAZ BÜRGERMEISTERAMT

GRAZ JUGEND & FAMILIE

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND

paragraph|software

ENERGIE GRAZ

WKO STEIERMARK

AK www.akstmk.at

GRAWE

HYPO STEIERMARK Qualität, die zählt. www.hypobank.at

Kenne deine Rechte 4 – ProjektpartnerInnen

ARGE JUGEND gegen Gewalt und Rassismus

kija steiermark www.kinderanwalt.at

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie ETC GRAZ

Kenne deine Rechte 4 – MedienpartnerInnen

ankünder

ORF Steiermark

derGrazer

KLEINE ZEITUNG

SOUNDPORTAL

Tag für Tag hat man die Chance, etwas zu verbessern. So sollte man diese Chance auch Tag für Tag nutzen. ‚Kenne deine Rechte' bedeutet für mich, all den Ungerechtigkeiten der Welt ein klein wenig entgegenwirken zu können.

Tibor Fischer
18 Jahre, im Oktober 2013

Ein Projekt des:

Der Menschenrechtsbeirat
der Stadt Graz